

Gerd Brinkhus, *Eine bayerische Fürstenspiegelkompilation des 15. Jahrhunderts. Untersuchungen und Textausgabe* (Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters 66) München 1978, Artemis Verlag, VIII u. 190 S., DM 40. – Die Studie macht erstmals einen im süd- und westdeutschen Raum im Spät-MA verhältnismäßig häufig überlieferten Text bekannt, welcher der noch nicht umfassend gesichteten Gattung der deutschsprachigen Fürstenspiegel zuzuordnen ist, einer Literaturgruppe, die über den engeren Adressatenkreis hinaus allgemein katechetisch und erbaulich wirkte. Die Mitte des 15. Jh. entstandene Kompilation, deren Bestandteile unverändert den hier jeweils ermittelten Quellen entnommen wurden, dürfte mit ziemlicher Sicherheit für Herzog Ludwig IX., den Reichen, von Bayern-Landshut (1450–1479) zusammengestellt worden sein. Als Autor wird der Augustinerchorherr Johannes (Rothuet) von Ingersdorf († 1470) zur Diskussion gestellt. Ulrich Montag

Fontes minores 2, hg. von Dieter Simon (Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte 3) Frankfurt am Main 1977, Vittorio Klostermann, XIII u. 312 S., DM 122. – Das in DA 34, 246f. vorgestellte Unternehmen wird hier fortgesetzt mit folgenden Beiträgen: D. Simon, Sp. Troianos, G. Weiß, Zum griechischen Novellenindex des Antecessor Iulian (S. 1–29), machen aus dem Wiener Cod. iur. gr. 15 Fragmente einer griechischen Paraphrase der justinianischen Novellen bekannt, die sie dem Verfasser der (lateinischen) Epitome Iuliani zuschreiben. – Sp. Troianos, Die Collectio Ambrosiana (S. 30–44), analysiert die Novellensammlung der Mailänder Hs. Ambr. L 49 sup. und hebt einen Grundbestand aus justinianischer Zeit von späteren Ergänzungen kirchenrechtlichen Inhalts ab. – D. Simon und Sp. Troianos, Eklogadion und Ecloga privata aucta (S. 45–86), behandeln (und edieren teilweise) eine fragmentarisch im Wiener Cod. iur. gr. 2 überlieferte Gegenüberstellung der Ekloge Kaiser Leons III. (von 726) und der „verbesserten“ Fassung eines sog. Eklogadion, von dem die bekanntere Ecloga privata aucta abhängig sei. – Ludwig Burgmann, Byzantinische Rechtslexika (S. 87–146), gibt eine Übersicht von handschriftlicher Verbreitung und Typologie der sog. Glossae nomicae mit einem Editionsbeispiel aus Cod. 173 des Escorial. – Günter Weiß, Die „Synopsis legum“ des Michael Psellos (S. 147–214), legt auf der Basis von 20 Hss. erstmals eine kritische Edition des juristischen Lehrgedichts in 1410 Versen für den Kaisersohn Michael (den späteren Michael VII., 1071–1078) vor. – Andreas Schminck, Kritik am Tomos des Sisinnios (S. 215–254), publiziert drei Texte von etwa 1030/40, von bald nach 1166 und von 1175, in denen mit bemerkenswerter Schärfe gegen den Synodalbeschluß des Patriarchen Sisinnios II. von 997 über das Ehehindernis der Schwägerschaft polemisiert wird. – Andreas Schminck, Eine $\gamma\upsilon\omega\mu\eta$ des Patriarchen Michael Autoreianos (S. 255–261), macht aus dem Pariser Cod. gr. 1234 eine eherechtliche Entscheidung des ersten Patriarchen im nicaenischen Exil (1208–1214) bekannt. – D. Simon und Sp. Troianos, Dreizehn Geschäftsformulare (S. 262–295), bieten Zeugnisse des spätbyzantinischen Privatrechts, vorwiegend aus dem genuesischen Machtbereich im 14./15. Jh. – Den Abschluß des Bandes bilden wiederum ausgiebige Register. R. S.

Bengt Löfstedt, Ein textkritisches Problem in den langobardischen Gesetzen, ZRG Germ. 93 (1976) S. 319–321, bezweifelt, ob die Übersetzung der *Leges*